

# Andacht zur Pfijuko 2004

© 2004 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - [webmaster@veitc.de](mailto:webmaster@veitc.de) - [www.veitc.de](http://www.veitc.de)

## Text: Joh. 14, 6

### 1. Einleitung und Textlesung

Manche Aussagen von Jesus sind förmlich eine Provokation. Sie sind so provozierend, dass man über sie nachdenken muss und sie nicht einfach ignorieren kann, wenn man sie hört.

Jesus war nicht der Typ, der brav deutsch politisch korrekt seine Reden formuliert hat. Er war auch nicht der Typ, der auf jeden Rücksicht genommen hat mit seinen Formulierungen.

Jesus war schon gar nicht irgendwie postmodern und hat alle Möglichkeiten von Wahrheiten nebeneinander stehen lassen und akzeptiert.

Jesus war radikal. Er war ein Revoluzzer, der allerdings ohne Gewalt vor ging.

Es gibt eine Aussage von Jesus, die so provokant ist, dass viele sagen: Es gibt nur noch zwei Möglichkeiten. Entweder ist Jesus verrückt oder er hat recht.

Diese Aussage steht in **Joh. 14, 6**: lesen

- Joh 14,1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!
- Joh 14,2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?
- Joh 14,3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.
- Joh 14,4 Und wohin ich gehe, dahin wißt ihr den Weg.
- Joh 14,5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen?
- Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.**
- Joh 14,7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

### 2. Kontext

Jesus behauptet von sich, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und niemand zum Vater kommt, der ihn nicht kennt.

Das war es, was seine Hörer - zu diesem Zeitpunkt die Jünger - beschäftigte. Es war die Frage: Wie kommt man zu Gott, dem Vater? Jesus redetet davon, dass er bald gehen würde. Sie sollten sich keine Sorgen machen. Er ging schon mal vor, um ein paar nette Wohnungen für sie einzurichten im Luxuswohnpark seines Vaters.

Thomas fragt: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen? Dann kommt **14, 6. 7**

Das war ja der ureigenste Auftrag von Jesus. Die Beziehung zu Gott, dem Vater wieder herzustellen. Gott, unser Vater, will von sich aus die zerstörte Beziehung zu den Menschen aufbauen und dies geschieht nur über Jesus Christus.

### 3. Pfijuko

Am Samstag beginnt die Pfijuko. Wir wollen Teenagern und Jugendlichen erzählen, dass es eine Möglichkeit gibt, mit dem Vater in Kontakt zu kommen und dass diese Möglichkeit Jesus ist. Jesus begegnen heißt dem Vater begegnen.

Und wir wollen sie auffordern anderen davon zu erzählen.

Und bei alle dem geht es um Erkenntnis. Diese Aussage Jesus ist nicht beweisbar, sie ist nur glaubbar oder erkennbar. Ich bin total von dieser Aussage überzeugt, aber frag mich nicht warum? Diese Erkenntnis hat mir Gott gegeben.

Jesus ist der Weg - es gibt keinen anderen Weg zum Vater

Jesus ist die Wahrheit - es gibt keine andere Wahrheit

Jesus ist das Leben - das jetzt schon beginnt und ewig ist

#### 4. Ich glaube es

Warum glaubst du dieser Aussage? Warum glaube ich dieser Aussage? Ich weiß es manchmal nicht. Ich weiß nur, dass sie stimmt und dass mein ganzes Leben und mein Handeln, meine Ausrichtung, mein Job und mein Denken auf dieser Aussage aufgebaut ist.

Mit 8 Jahren habe ich mich bekehrt, habe Jesus meine Sünden bekannt, die man so als 8jähriger begehen kann: Spielzeug klauen, lügen, Schwester ärgern... Ich wollte Leben als 8jähriger. Ich hatte keinen Bock auf Hölle, bzw. tierisch Angst davor, dafür gibt es ja auch allen Grund. Wer will schon in die Hölle, wenn man weiß, dass es sie gibt.

An diesem Punkt meines Lebens bin ich Jesus begegnet. Seitdem folge ich ihm.

Seit dem weiß ich, dass ich ein Kind Gottes bin. Das Jesus mir vergeben hat. Das die Sache mit Jesus war ist.

Ich war so davon überzeugt, dass ich irgendwann sogar zu einer Bibelschule gegangen bin, um mir den ganzen Tag Infos über Gott rein zuziehen... und selbst dieser Hammer-Trip ☺ hat mich nicht dazu bewegt, diese Aussage von Jesus anzuzweifeln - vielleicht mal kurz und zwischendurch, aber niemals existenziell.

Ich kann mir das nur dadurch erklären, dass Gott selber mir diese **Erkenntnis**, dieses **Wissen** geschenkt hat, dass ich es weiß, dass es stimmt. Das ich weiß, dass Jesus nicht verrückt war, sondern Recht hatte. Das mich diese Aussage nicht provoziert, sondern unendlich dankbar macht.

#### 5. Gebet

Mein Wunsch ist es, dass viele Jugendliche auf der Pfijuko diese Erkenntnis von Gott geschenkt bekommen.

Das Gottes Geist durch die Halle weht und den Jugendlichen Erkenntnis schenkt.

Dass er sie packt, sie über Jesus zum Vater bringt.

Und das ist ja auch der Wille Gottes, das Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1Tim 2,4      welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur **Erkenntnis der Wahrheit** kommen.

Und ich bin total froh, dabei mitmachen zu dürfen.